

## Anmerkung IG-WIND

Das Aartal, welches im Managementplan des Landesamtes für Denkmalsschutz in die Kategorie „sehr hoch bedeutend“ eingestuft wird, erfährt hier leider keine Berücksichtigung. Wir haben deshalb an die Mitglieder des Kreistages geschrieben und darauf aufmerksam gemacht.

### Landkreis Was ist ein „geeigneter Standort“?

06.09.2012 – KREIS Von Brigitte Tietze

### WINDRÄDER Kreis berät Stellungnahme zur Landesentwicklungsplanung

Der Landesentwicklungsplan Hessen wird entscheidend sein für die Frage, wo sich im Rheingau-Taunus künftig Windräder drehen dürfen und wo nicht. Derzeit wird er fortgeschrieben, und der Landkreis ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, bis zum 24. September eine Stellungnahme abzugeben.

Im Kreisausschuss, der sich mit der Stellungnahme jetzt als erstes Kreisgremium befasste, „zeichnet sich eine Kontroverse ab“, sagt Landrat Burkhard Albers. Dabei geht es um erneuerbare Energie, den Schutz von Natur- und Kulturlandschaft und um die Frage, wo Vorranggebiete für Windkraftanlagen entstehen sollen. Denn nur dort können künftig Windräder gebaut werden.

Im Entwurf der Stellungnahme begrüßt der Kreis ausdrücklich, dass mit dem Landesentwicklungsplan und der Regionalplanung die „Bündelung von Windkraftanlagen an geeigneten Standorten“ erreicht werden soll, um die „Verspargelung der Landschaft“ zu verhindern. Und begrüßt wird auch, dass die interkommunale Zusammenarbeit groß geschrieben und die kommunale Teilhabe an der regionalen Wertschöpfung unterstützt werden soll. Schon vor Monaten hatte Albers die Zusammenarbeit der Rheingau-Taunus-Gemeinden in Sachen Windparks vorgeschlagen.

Einig sind sich die Kommunen bislang aber nicht. Absagen an die Idee enger Zusammenarbeit sind nach Auskunft des Landrats aus Taunusstein und Hohenstein gekommen, „angetan“ von der Idee seien Lorch, Oestrich-Winkel, Kiedrich und Eltville. Die Gemeinden Aarbergen, Hünstetten und Waldems sagten „eher ja“, Heidenrod und Geisenheim finden, so der Landrat, den Vorschlag „interessant, wollen aber ihren eingeschlagenen Weg weitergehen“. Schlangenbad stimme zu, Idstein und Niedernhausen haben bislang „nichts Abschließendes“ verlauten lassen und Bad Schwalbach habe sich bis jetzt gar nicht geäußert.

### Funkfeuer-Frage

Besonders die „Erhaltung und Entwicklung seiner einzigartigen Kulturlandschaft und die Berücksichtigung der Umweltbelange“, rückt der Rheingau-Taunus-Kreis im Entwurf seiner Stellungnahme in den Vordergrund und verweist unter anderem auf sein Bemühen um eine Nachhaltigkeitsregion „Rheingau-Taunus, Wiesbaden und Mainspitze“ hin mit dem Ziel der Ausweisung eines Biosphärenreservats. Dem Wispertal, dem Hinterlandswald und den Rheinhöhen komme dabei eine besondere Bedeutung zu - deshalb müssen nach Ansicht des Kreises Oberes Mittelrheintal, Wispertaunus und der Taunuskamm von Windrädern frei gehalten werden.

## Wiesbadener Tagblatt – Zwei Artikel

<http://www.wiesbadener-kurier.de/region/rheingau/landkreis/12388850.htm>

Mit entscheidend für die Windrad-Standortfrage wird auch sein, ob sich die Flugsicherung mit ihrer Forderung durchsetzt, keine Windkraftanlagen im 15-Kilometer-Umkreis von Funkfeuern zu bauen, die Flugzeugen zur Orientierung dienen. Falls dies zur Regel werden sollte, falle Heidenrod, Hünstetten und der Rheingau zwischen Walluf und Oestrich als Windräder-Standort sowieso flach, schätzt Albers die Lage ein.

Anregen will der Rheingau-Taunus-Kreis in seiner Stellungnahme, dass die Energieeffizienz und die sparsame Nutzung von Energie als planerische Zielsetzung in den Landesentwicklungsplan aufgenommen werden.

Das Papier zur Änderung des Landesentwicklungsplanes wird nach der Beratung im Ausschuss für Energie, Umwelt und Kreisentwicklung am 11. September auch noch den Kreistag beschäftigen.

### *Landkreis Rheingau-Taunus-Kreis berät über Standorte für Windräder 06.09.2012 – KREIS Von Brigitte Tietze*

Der Landesentwicklungsplan Hessen wird entscheidend sein für die Frage, wo sich im Rheingau-Taunus künftig Windräder drehen dürfen und wo nicht. Derzeit wird er fortgeschrieben, und der Landkreis ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, bis zum 24. September eine Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Im Kreisausschuss, der sich mit der Stellungnahme jetzt als erstes Kreisgremium befasste, „zeichnet sich eine Kontroverse ab“, sagt Landrat Burkhard Albers. Dabei geht es um erneuerbare Energie, den Schutz von Natur- und Kulturlandschaft und um die Frage, wo Vorranggebiete für Windkraftanlagen entstehen sollen. Denn nur dort können künftig Windräder gebaut werden. Der Landesentwicklungsplan wird definieren, was grundsätzlich ein „geeigneter Standort“ für Windräder ist.

#### Bündeln statt Verspargeln

Im Entwurf der Stellungnahme begrüßt der Kreis ausdrücklich, dass mit dem Landesentwicklungsplan und der Regionalplanung die „Bündelung von Windkraftanlagen an geeigneten Standorten“ erreicht werden soll, um die „Verspargelung der Landschaft“ zu verhindern.

Und begrüßt wird auch, dass die interkommunale Zusammenarbeit groß geschrieben und die kommunale Teilhabe an der regionalen Wertschöpfung unterstützt werden soll. Schon vor Monaten hatte Albers die Zusammenarbeit der Rheingau-Taunus-Gemeinden in Sachen Windparks vorgeschlagen.

Einig sind sich die Kommunen bislang aber nicht. Absagen an die Idee enger Zusammenarbeit sind nach Auskunft des Landrats aus Taunusstein und Hohenstein gekommen, „angetan“ von der Idee seien Lorch, Oestrich-Winkel, Kiedrich und Eltville. Die Gemeinden Aarbergen, Hünstetten und Waldems sagten „eher ja“, Heidekorn und Geisenheim finden, so der Landrat, den Vorschlag „interessant, wollen aber ihren eingeschlagenen Weg weitergehen“. Schlangenbad stimme zu, Idstein und Niedernhausen

## **Wiesbadener Tagblatt – Zwei Artikel**

<http://www.wiesbadener-kurier.de/region/rheingau/landkreis/12388850.htm>

haben bislang „nichts Abschließendes“ verlauten lassen und Bad Schwalbach habe sich bis jetzt gar nicht geäußert.

### **Biosphärenreservat**

Besonders die „Erhaltung und Entwicklung seiner einzigartigen Kulturlandschaft und die Berücksichtigung der Umweltbelange“, rückt der Rheingau-Taunus-Kreis im Entwurf seiner Stellungnahme in den Vordergrund und verweist unter anderem auf sein Bemühen um eine Nachhaltigkeitsregion „Rheingau-Taunus, Wiesbaden und Mainspitze“ hin mit dem Ziel der Ausweisung eines Biosphärenreservats.

Dem Wispertal, dem Hinterlandswald und den Rheinhöhen komme dabei eine besondere Bedeutung zu - deshalb müssen nach Ansicht des Kreises Oberes Mittelrheintal, Wispertaunus und der Taunuskamm von Windrädern frei gehalten werden.

### **Funkfeuer-Frage**

Mit entscheidend für die Windrad-Standortfrage wird auch sein, ob sich die Flugsicherung mit ihrer Forderung durchsetzt, keine Windkraftanlagen im 15-Kilometer-Umkreis von Funkfeuern zu bauen, die Flugzeugen zur Orientierung dienen. Falls dies zur Regel werden sollte, falle Heidenrod, Hünstetten und der Rheingau zwischen Walluf und Oestrich als Windräder-Standort sowieso flach, schätzt Albers die Lage ein.

### **Sparsame Nutzung**

Anregen will der Rheingau-Taunus-Kreis in seiner Stellungnahme, dass die Energieeffizienz und die sparsame Nutzung von Energie als planerische Zielsetzung in den Landesentwicklungsplan aufgenommen werden.

Das Papier zur Änderung des Landesentwicklungsplanes wird nach der Beratung im Ausschuss für Energie, Umwelt und Kreisentwicklung demnächst auch noch den Kreistag beschäftigen. Er ist Tagesordnungspunkt für die Sitzung am 11. September.